

der philosophischen Literatur der Renaissance nicht den Humanisten, sondern den scholastisch ausgebildeten Aristotelikern, den platonischen Metaphysikern, die sowohl den Humanismus wie die Scholastik und außerdem Plato und die Neuplatoniker voraussetzten, und schließlich den selbständigen Denkern, die nur sekundär vom Humanismus beeinflusst waren, von Cusanus bis Telesio, Bruno und Francis Bacon.

Der Einfluß des Humanismus auf die Philosophie der Renaissance war gewiß groß, doch wird die Bedeutung, die wir diesem Einfluß zuschreiben, davon abhängen, was wir unter Philosophie verstehen. Wenn wir den Begriff der Philosophie auf die fachliche und systematische Diskussion der Themen und Probleme beschränken, die durch die Traditionen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit definiert werden, so ist der Beitrag der Humanisten besonders auf den Gebieten der Ethik und des politischen Denkens zu spüren und zu einem geringeren Grad auf dem der Logik. Der humanistische Beitrag erscheint viel bedeutender, wenn wir den Begriff der Philosophie weiter fassen und auch den großen Bereich des weniger systematischen und technischen Denkens einbeziehen, wie auch die philosophischen Voraussetzungen anderer Wissensgebiete wie der Theologie und Jurisprudenz, der Künste und der Natur- und Geisteswissenschaften, und vor allem der Rhetorik und Poetik, die auch im aristotelischen Corpus einen wichtigen Platz einnehmen. Wenn wir den Beitrag des Humanismus beurteilen wollen, so müssen wir auch zwischen dem direkten und dem indirekten Beitrag unterscheiden, und auch zwischen dem Beitrag des Humanismus als solchen, und dem Beitrag einzelner Humanisten, deren Gedanken und geistige Interessen nicht notwendig von allen anderen Humanisten geteilt wurden.

Der direkte Beitrag des Humanismus zur Philosophie der Renaissance hat seinen Kern im Bereich der Moralphilosophie und ihrer Nachbargebiete, zu denen auch das politische Denken gehört. Die Moralphilosophie war der einzige Teil der Philosophie, der als ein Teil der *Studia humanitatis* anerkannt wurde und der daher zum beruflichen Interessenkreis der Humanisten dazugehörte. Selbst die Universitätsprofessuren der Moralphilosophie wurden zuweilen, wenn auch nicht immer, mit Humanisten besetzt. Es ist der einzige Bereich der Philosophie, in dem die Humanisten die direkten Konkurrenten und Rivalen ihrer scholastischen Zeitgenossen waren. Die Humanisten schrieben tatsächlich eine große Menge von Abhandlungen und Dialogen zur Moralphilosophie, wie wir gesehen haben, und sie formulierten darin ihre Gedanken zu einer großen Menge von Themen und Problemen, alt und neu. Es ist dieser Teil ihrer Schriften, der stets und verständlicherweise die Aufmerksamkeit der Philosophiehistoriker auf sich ge-